

# Lahnsteiner Tageblatt

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Umtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Verordnungsblatt  
sämtlicher Behörden und Ämter des Kreises.



Allgemeineranzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis  
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

## Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in  
Oberlahnstein in der Geschäfts-  
stelle (Kochstr. 8), sowie bei den  
Agenturen in Brachbach, Okerbach,  
Camp, Kessel, St. Goarshausen,  
Lahn, Dahlenhausen, Weibel, Born-  
bach, Miehlen, Mähren, Höl-  
hausen, Kierzen.

Außerdem abonnieren mit den (Sach-  
lichen Posten) sowie bei den  
Stadt- und Landbriefträgern.

### Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des  
jeweiligen Erscheinungstages an-  
genommen. Größere Anzeigen bis  
nachmittags 4 Uhr des vorher-  
gehenden Tages.

Redaktionschluss vormittags 8 Uhr.

## Das Lahnsteiner Tageblatt

erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Preis:** 50 Pf. monatlich, durch den  
Briefträger frei ins Haus gebracht  
monatlich 30 Pf. mehr.  
**Abonnement:** Im Kreise  
St. Goarshausen die einpaltige  
Anzeigen 40 Pf., Verlei-  
gerungen und Bekanntmachungen  
80 Pf., auswärtige Anzeigen  
80 Pf., Reklamen pro mm 2 Pf.  
Leitungsschlag 20 Pf. Bei  
größeren Aufträgen, sowie bei Wie-  
derholungen entsprechende Rabatte.  
Für die richtige Auslieferung tele-  
phonisch angegebener Anzeigen  
wird die Verantwortung abgelehnt.  
Beilagenlagenden Interattributionen  
kommen der Redaktion zufließen.

## Wie das Heeresgut verschleudert wurde

In dem Verleumdungsprozess des Reichsministers  
gegen den verantwortlichen Redakteur der Kreuzzeitung  
hat der Verteidiger des Beklagten Mitteilungen ge-  
macht, von denen die Leipziger Kreuzzeitung Nachrichten  
mit Recht sagen, dass, wenn sich das Gericht auch  
aus formalen Gründen nicht dafür interessieren  
kann, doch die Öffentlichkeit daran ein um so grö-  
ßeres Interesse hat. Es handelt sich dabei durchweg  
um Verurteilung von Heeresgut durch das Reich,  
verwertungssamt, jetzt Reichsrentenbankgesellschaft. Man  
erfährt hier zum ersten Male, dass der Gesamtbe-  
stand an neuen Tornistern mit Feldzeichen an einen  
Kaufmann Max Frölich veräußert worden ist. Die-  
ser Mann, der seit der Verbindung mit dem Reichs-  
verwertungssamt seinen Namen mit Recht führen  
darf, hat bisher 325 000 Stück erhalten. Außerdem  
aber sind ihm geliefert worden:

|                                        |      |
|----------------------------------------|------|
| 50 000 Paar Duseintaschen              | 2,50 |
| 6 200 Bodschalen                       | 20,- |
| 4 000 Stück Patronentaschen            | 2,-  |
| 250 000 Kinnriemen                     | 0,07 |
| 4 000 Stück Tragriemen                 | 1,30 |
| 34 000 Stück Stiefelbäume (halbfertig) | 3,-  |
| 17 300 Stück Stiefelbäume              | 3,50 |
| 17 000 Stück Halbschuhbäume            | 1,-  |
| 380 Paar Lederhandschuhe               | 3,-  |
| 1 650 Stück Lederhandschuhe            | 2,-  |
| 620 Stück Lederhandschuhe              | 0,50 |
| 300 Stück Kapselbäume                  | 2,-  |

Unser Schutzmacher, der nicht wissen, woher sie  
das Leder nehmen sollen, um Ausbesserungen zu er-  
schwingen, Preisen auszuführen, werden den fröh-  
lichen Herrn Frölich um seine guten Verbindungen  
beneiden. Aber auch andere Dandies und Ge-  
schäftsleute dürfen an der Art, wie das Heeresgut  
„verkauft“ wurde, ihre helle Freude haben. Da hat  
eine Firma, die auf den schönen Namen Arieel und  
Förstl hört, noch im März 1920 vom Reich er-  
worben:

|                   |    |
|-------------------|----|
| 15 100 Pelzjacken | 12 |
| 311 Pelzdecken    | 12 |
| 49 Radpelze       | 20 |

Auf diese Preise wurden später — es waren ein  
paar peinliche Anfragen in der Nationalversammlung  
erfolgt — Nachzahlungen von 88, 38 und 230  
Mark für das Stück geleistet. Verdient ist natürlich  
immer noch worden. Aber wenn auf diesen einen  
kleinen Posten mehr als das Sechsfache des ver-  
einbarten Kaufpreises nachgezahlt wurde, um Stan-  
dol zu vermeiden, so kann man sich ungefähr aus-  
malen, wie das Reichsgut im ganzen verschleudert  
worden ist! Eine andere Firma — Schwarzschild  
und Sulzberger — kauft von der einen Behörde,  
dem Verleumdungsamt in Breslau, Militärräder zu  
24 Mark das Stück, und verkauft sie an eine andere  
Behörde, die Justizverwaltung, für 38 Mark das  
Stück. Aber es wurde nicht nur von einer Behörde  
zu anderen, es wurde auch ins Ausland veräußert.  
„Als besonders trauriger Fall — so berichtet die Kreuz-  
zeitung — wurde von dem Verteidiger der  
Verkauf sämtlichen in Deutschland noch be-  
findlichen Feldschäfers und Feldschäfers nebst Proben  
und Reserveteilen im Gesamtwert von etwa 2 400 000  
Mark durch das Reichsrentenbankamt an den rüs-  
sischen Staatsangehörigen Georg Litvin genannt.  
Diesem Käufer, dem auch sämtliche Schützengarni-  
tionen, die gesamten Reserveteile des Rogers in  
Dessau usw. verkauft worden seien, sei jede Feld-  
schäfer überlassen worden.“ Schließlich wies der Ver-  
teidiger noch auf die Veräußerung großer Mengen von  
deutschen Stiefeln ins Ausland hin, die z. B. durch  
die Firma Hirsch u. Co. in Berlin gegenüber der  
Banska, tschechische Handelsbankgesellschaft getätigt wor-  
den seien, während die Firma L. Jakob Mendelssohn  
u. Co. etwa 10 000 komplette Militärgarnituren (be-  
stehend aus Westmänteln, Hosen, Mänteln usw.)  
nach Litauen geliefert haben soll.

### Noch eine Verleumdung in Osteuropa

Wid. Paris, 18. Mai. Nach einer Londoner  
Mitteilung des „Retir Journal“ werden sich Lloyd  
George und Millerand Anfang Juni höchstwahrscheinlich  
wiederum, und zwar in Osteuropa, zu einer  
Beratung zusammenfinden.

### Wer soll das bezahlen?

St. Koblenz, 19. Mai. Am Koblenzer Haupt-  
quartier der amerikanischen Besatzungstruppen liegen  
Mitteilungen aus Washington vor, wonach Deutsch-  
land den Zahlungen der Unterhaltungskosten für die  
amerikanischen Besatzungstruppen bisher nicht voll  
entsprochen habe. Der Unterhalt dieser Truppen  
kostet täglich 1 200 000 Dollars, und man zweifelt  
daran, ob Deutschland jemals in der Lage sei, diese  
riesigen Schulden zu bezahlen.

### Poincaré

Paris, 17. Mai. Das politische Wochenblatt  
„Le Paris“ teilt heute mit, dass Poincaré habe  
nach den Äußerungen eines seiner besten Freunde  
im April 1919 die Absicht gehabt, die Präsidentschaft  
der Republik niederzulegen. Er sei weder mit den  
Waffenstillstandsbedingungen, noch mit den Friede-

## 120 Milliarden Goldmark Entschädigung 1656000 Deutsche im Weltkrieg gefallen Die russische Sphinx

### 120 Milliarden in Gold als Mindestentschädigung

Amsterdam, 18. Mai. (Eigener Draht-  
bericht.) Aus London wird gemeldet, dass zwischen  
Lloyd George und Millerand sowie dem englischen  
Schatzminister und dem französischen Finanzminister  
weittragende Beschlüsse in finanzieller Hinsicht gefasst  
wurden. Als Mindestentschädigungssumme, die von  
Deutschland zu zahlen ist, wurden 120 Milliarden  
in Gold festgesetzt. Die Verteilung dieser  
Summe unter die Alliierten wurde den Abmachun-  
gen des Friedensvertrages entsprechend dahin ge-  
regelt, dass England 25 Prozent und Frankreich 55  
Prozent dieser Summe erhalten sollen. Um den  
deutschen Kredit in Bewegung zu setzen, ist eine  
große internationale Anleihe als Pfand für die  
Kriegsschuld vorgesehen, die gleichzeitig in Deutsch-  
land, den alliierten und neutralen Ländern aufge-  
legt werden soll. Französisch-britische Sachverständige  
bereiten die Einzelheiten für die Ausführung  
dieses Planes vor.

### Die Gesamtverluste des deutschen Heeres im Weltkrieg

Eine genaue ziffernmäßige Darstellung über die  
Gesamtverluste des deutschen Heeres während des  
Weltkrieges ist von Amts wegen bisher noch nicht  
bekannt gegeben worden. Die Sozialhygienischen  
Mitteilungen, Zeitschrift für Gesundheitspolitik und  
Gesetzgebung“ Verlag der E. J. Müller'schen Hof-  
buchhandlung in Karlsruhe) veröffentlicht nun in  
ihrer letzten Nummer die wichtigsten Ergebnisse der  
Untersuchungen, die der bekannte Sanitätsstatistiker  
Oberstabsarzt Prof. Dr. Schwanitz auf diesem Ge-  
biet ausgeführt hat. Hiernach waren insgesamt über  
10,9 Millionen Mann zum Kriegsdienst eingezogen.  
Von ihnen sind 13,8 Prozent gefallen und 1,4 Pro-  
zent an Krankheiten gestorben, also insgesamt 1 656 000  
Mann; 38,5 Prozent wurden verwundet, 9,1 Pro-  
zent waren vermisst. Bei einer Einteilung nach dem  
Dienstgrad ergibt sich, dass die Offiziere keine wesent-  
lich geringeren Opfer gebracht haben als die Unter-  
offiziere und Mannschaften — im Gegenteil, ihre  
Todesfälle infolge Waffengebrauch überstiegen diejeni-  
gen der Unteroffiziere um mehrere Prozent. Dem-  
gegenüber ist ferner, dass alle bundesstaatlichen Trup-  
penverbände (Preußen, Bayern, Sachsen, Württem-  
berg) entsprechend den jeweiligen Zahlen der  
verpflichtigten Bevölkerung in den einzelnen Staa-  
ten mit fast gleichen Verlusten beteiligt sind.

Bedingungen einverstanden gewesen. Vom Be-  
ginn des Monats April 1919 an habe er dem Prä-  
sidenten Clemenceau ernsthafte Vorstellungen  
gemacht, weil dieser nachsichtlos sowohl in der  
Rheinfrage als in der Orientfrage Zugeständnisse  
gemacht und den von Marshall Foch aufgestellten  
Verteidigungsplan aufgegeben habe. Der Cui de  
Paris nennt diese Briefe „une correspondance éton-  
nante“. Poincaré habe endlich an seinen Rücktritt  
gedacht, und er habe seinen Plan dem ehemaligen  
Kammerpräsidenten Deschanel und dem Senatsprä-  
sidenten Antonin Dubost anvertraut, aber beide hät-  
ten entschieden darauf bestanden, dass er seinen  
Plan aufhebe. Einem Redakteur des „Le Paris“ hat Herr  
Dubost erklärt, er wolle weder etwas in Abrede stel-  
len, noch bestätigen.

### Wird der Sultan ab danken?

Paris, 17. Mai. Habas veröffentlicht eine  
Mitteilung des Konstantinopeler Vizekönigs des  
Associated Press, wonach der Sultan beabsichtige,  
zum Zeichen des Protestes gegenüber den schweren  
Bedingungen des Friedensvertrages, abzudanken.

### Wirtschaftsfragen

#### Wiederaufbau der Zollgrenze

Berlin, 18. Mai. Vor einigen Tagen fand bei  
dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete in  
Coblenz unter Teilnahme des Reichswirtschaftsminis-  
ters, des Reichsfinanzministers und des Lan-  
despolizeipräsidenten eine längere Konferenz über den  
Wiederaufbau der Zollgrenze und der Einrichtung einer  
ausgedehnten Auffangsorganisation statt. An der  
Konferenz waren auch die süddeutschen Staa-  
ten, namentlich Bayern und Baden, vertreten. Bei  
der Besprechung sind manche Schwierigkeiten auf-  
gezeigt, vor allem deshalb, weil man noch immer  
nicht genau weiß, wie die Grenze verlaufen wird.  
Die Auffangsorganisation muß daher bedeutend aus-  
dehnter sein, als sie im Frieden war, schon aus dem  
Grunde, weil der Anteil zum Schmuggel bedeutend  
größer geworden ist. Es wird deshalb eine mög-  
lichst enghalbsige Postenkette von fliegenden Kom-  
mandos errichtet werden. Die Frage der Unter-  
bringung des Beamten, die ebenfalls einige Schwie-

### Vor einer neuen Revolution?

London, 19. Mai. (Eigener Draht-  
bericht.) Für die bereits seit einigen Tagen bestehen-  
de Unterbrechung der drahtlosen Verbindung mit  
Moskau ist bisher noch keine ausreichende Erklä-  
rung gefunden worden.

Nach der einen Version ist in Russland eine  
Revolution ausgebrochen, nach der anderen soll  
Brusiloff die drahtlose Verbindung gestört haben,  
um seine Vorbereitungen angeht treffen zu können  
Er verläutet auch, dass die Bolschewisten versuchen  
werden, Kiew zurückzuerobern und dass sie hierzu  
ihre Todespatrouillen verwenden wollen. Ferner  
sollen die Monarchisten Russlands auf dem Balkan  
eine lebhafte Tätigkeit entwickeln. Die russisch-  
sowjetischen Friedensverhandlungen gehen sehr lang-  
sam vor sich, trotzdem die Bolschewisten größtes En-  
gegenkommen zeigen. Der Times wird aus New  
York gemeldet, dass der amerikanische Kolo-Kreuz-  
Kommandant Oberst Ryan in seinem Bericht über  
die innere Lage Russlands dem Staatsdeparte-  
ment gegenüber erklärt: Es liege eine Revolution,  
der große Ungehörigkeit folgen werden, unmittelbar  
bedeutet. Weiter wird noch berichtet: Sowjetisch hat  
an alle Arbeiter der Welt einen Aufruf zur Unter-  
stützung der russischen Sowjetregierung gerichtet.  
Alle Anhänger der dritten Internationale in an-  
deren Ländern könnten gleichfalls mit der russischen  
Unterstützung rechnen.

### Bolschewistische Siege

Kopenhagen, 18. Mai. „Dänish Telegraph“  
meldet aus Konstantinopel, dass an der Tafel der  
völligen Unterwerfung der Republik Georgien unter  
die Bolschewisten kein Zweifel mehr bestehen könne.  
Daher gelte von Armenien, das sich den Bolscho-  
wisten auf Gedeih und Verderb angeschlossen habe und  
damit den Westmächten vorläufig vorerst verloren  
gegangen sei. Das Blatt läßt sich weiter melden,  
dass die Bolschewisten an der kaukasischen Südgrenze  
weitere Fortschritte machten, und dass die Verbin-  
dung mit Mustapha Kemal, dem Erzfeinde der  
Alliierten, ungehindert vor sich gehe.

### Eine „Weiße Jarin“?

London, 17. Mai. Berichten aus Helsinki  
und bolschewistischen Blättern zufolge ist in Kurgane  
eine Frau als Kaiserin von Weißrussien ausgerufen  
worden. Sie lasse sich „Weiße Jarin“ nennen und  
behaupte, eine Enkelin Alexanders I. zu sein. Der  
Sowjet von Omsk habe dem, der sie lebendig oder  
tot herbeischaffe, eine Belohnung von einer Million  
Rubel ausgesetzt. (Alexander I. starb 1825.)

richtigen bereitet, wird bereit gelöst, dass die noch  
vorhandenen Feldbatterien an die Grenztransporte  
werden sollen. Einen besonderen Teil dieser Aufgangs-  
organisation wird die verschärfte Kontrolle der  
Rheinische bilden, da auf Schiffen neben dem  
Schmuggel mit Luxuswaren auch ein bedeutender  
Kohlenmuggel betrieben wird. Diese Schiffs-  
kontrolle soll nun durch eine bedeutende Verärgerung  
der Strompolizei erleichtert werden. Außerdem sol-  
len die Strommeister durch Beamte des Landespoli-  
zeiamtes ausgebildet und ihre Zahl vermehrt werden.

### Die Brotversorgung am Zusammenbruch

Wie die von Richard Galtner herausgegebene  
Wirtschaftliche Korrespondenz mitteilt, hat die Reichs-  
getreidebestelle ein Rundschreiben folgenden Inhalts an  
alle selbstwirtschaftenden Kommunalverbände gerich-  
tet: Trotz des Hinweises auf die Gefährdung der  
Brotversorgung haben die Ablieferungen an Brotge-  
treide und Gerste nicht die erhoffte Wirkung gehabt.  
Da die Bestände der Reichsgetreidebestelle nahezu völ-  
lig erschöpft sind und die Gefahr eines allgemeinen  
Zusammenbruchs der Brotversorgung in äußerst  
bedrohliche Nähe gerückt ist, so ist die Reichsgetreide-  
bestelle nunmehr gezwungen, aus den für die Selbst-  
wirtschaftenden des Kommunalverbandes bestimmten  
Vorräten die sofortige Lieferung der gesamten Men-  
gen an Brotgetreide und Mehl zu verlangen, die  
den für die versorgungsberechtigte Bevölkerung bis  
zum 15. Juni 1920 erforderlichen Bedarf übersteigen.  
Für die in Betracht kommenden Getreide- und  
Mehlmengen ist sofort bei der Geschäftsabteilung der  
Reichsgetreidebestelle, Abteil. Einkauf, Berlin S. 60,  
Anrufnummer 237, telegraphische Verbindungs-  
empfangen. Die den Kommunalverbänden durch  
den Einkauf, durch die Lagerung der Getreide-  
mengen usw. erwachsenen Unkosten werden von der  
Geschäftsabteilung der Reichsgetreidebestelle übernom-  
men. Diese Mengen nicht aus den noch von den  
Landwirten des Kommunalverbandes abgelieferten  
Vorräten ersetzt werden können, wird die Reichs-  
getreidebestelle sie dem Kommunalverband bestimmungs-  
gemäß sobald wie möglich zurückerstatten. Es wird  
darauf auch insinuiert, da die die Ermüdung und  
die finanziellen Mittel zur Einfuhr von mehre-  
ren hunderttausend Tonnen Auslandsgetreide erhal-  
ten hat. Davon sind nach dem 1. Januar 1920

## Neues vom Tage

Die Nationalversammlung tritt am  
heutigen Mittwoch zu einer zweitägigen Schließung  
zusammen.

**Politisches Geheimbüro.** Am 16. Mai  
ist, wie die „P. P. N.“ mitteilen, in Schwaben ein  
politisches Geheimbüro des Stabes Lettow-  
Vorbeck ausgedehnt worden. Ferner wurde auf  
verschiedenen Gütern in der Nähe von Glogow eine  
große Menge Waffen, Munition und Flugzeugteile  
beschagnahmt.

**Eisenbahn.** Die Einführung des Dreiklassen-  
Systems wird an den Reichseisenbahnen voran-  
schichtlich zum 1. Juni 1921 durchgeführt sein.

**Stützepreis.** Auf der gestrigen Stütze-  
setzung hat wieder ein Preisrückgang von 20 bis 30  
Prozent gegen die letzte Versteigerung stattgefunden.  
**Brandstiftung.** Im neuen Landtag nehmen  
die sozialistischen Parteien von den 60 Eigen 32  
(unabhängige 23, Mehrheitssozialisten 9), die ber-  
einigten bürgerlichen Parteien 23 und die Demo-  
kraten 5 Plätze ein. Die Kommunisten haben kei-  
nen Abgeordneten erhalten.

**Flensburg.** Die vier Kirchspiele der zweiten  
Zone, umfassend 16 Dörfer, die in Gefahr stehen,  
der ersten Zone zugesprochen zu werden, haben in  
mehreren Rat Versammlungen gegen diesen  
Plan scharfen Einspruch erhoben.

**Polen.** Wie der Telegraphen-Union berichtet  
wird, sind in ganz Polen neue Aufrufen für den  
25. Mai angeordnet worden. Aufrufen werden  
die Jahrgänge 1896, 1900 und 1901.

**Poincaré übermittelte Millerand sein Rück-  
trittsgesuch aus der Wiedergutmachungskommission.**

**Russische Handelsvertreter in Eng-  
land.** Drei Handelsdelegierte der russischen Sowjets  
sind in England eingetroffen.

**U-Boot.** Nach einer Drahtung aus Stock-  
holm ist ein der größten und modernsten Untersee-  
boote Schwedens im Hafen von Karlskrona ge-  
landen. Neben der Ursache liegt nichts vor. Menschen  
befanden sich während des Unterganges des Bootes  
nicht an Bord.

**Die Bolschewiki in Baku.** Laut Kienne  
Courant sollen die Bolschewiki die in Baku festge-  
nommenen ausländischen Millionen wieder auf  
freien Fuß gesetzt haben, mit Ausnahme der eng-  
lischen, die zur Arbeitsleistung im Hafen gezwungen  
worden.

**Missionen.** Im Benediktiner-Missionsskript  
St. Ottilien traf aus Daresalam von Bischof Strei-  
ter die schmerzliche Nachricht ein, dass der Bischof  
und apostol. Vikar mit dem ganzen deutsch-öster-  
reichischen Missionspersonal, insgesamt 31 Missionare  
und Schwestern, von der englischen Regierung aus-  
gewiesen worden ist.

annähernd 300 000 Tonnen fest gekauft, die jetzt all-  
mählich eintreffen, so dass für die nächsten Wochen  
bestimmt mit größeren Auslandszufuhren zu rechnen  
ist. Es handelt sich also nur um eine vorüber-  
gehende Mangel, aus der die Kommunalverbände  
der Reichsgetreidebestelle heraushelfen sollen und  
müssen.

### Milchproduktion und Milchpreis

W. Die Milchproduktion ist in den letzten zwei  
Jahren demnach zurückgegangen, dass die großen  
Städte kaum noch genügend Milch für Kranke und  
Kinder bekommen. Die Gründe für den Rück-  
gang der Produktion sind verschiedene. In erster  
Linie sind unsere Milchbestände infolge der fort-  
währenden Eingriffe der Viehhändler-Verbände ganz  
ungeheuer — in Nassau um nicht als 50 % — zu-  
sammengeschmolzen. Dazu kam noch die Abliefe-  
rung unserer besten Milchrinder an die Entente. Was  
jetzt noch in den Ställen der Bauern steht, sind  
Häufchen und Jungtiere. Die verschärfte  
Preispolitik der Regierung, die für das  
Schlachtrind nur 1/2 bis 1/3 des Preises einer Kuh  
bewilligt, verhindert das Einsteilen neuer  
Milchrinder. Des weiteren fehlen die nötigen Kraft-  
futtermittel, die eine unerlässliche Vorbedingung für  
eine reichliche Milchproduktion sind. Die Futter-  
knappheit hat dazu geführt, dass die Tiere kaum mehr  
sich selbst ernähren, geschweige denn, dass sie Milch  
und Fett produzieren können. Dazu kommen Krank-  
heiten und Seuchen (Maul- und Klauenseuche,  
Schadenkrankheit usw.), die in letzter Zeit sehr stark  
aufgetreten sind und die die Milchproduktion der  
Tiere ganz außerordentlich beeinflussen. Nicht zuletzt ist  
der ganz unzureichende Preis, der den Landwirten  
für die abgelieferte Milch gezahlt wird, Schuld an der  
verminderten Milchproduktion. Bereits seit 1916  
kämpfen die Landwirte um einen den Produktions-  
kosten entsprechenden Milchpreis, aber ihre Forderungen  
wurden in den meisten Fällen überhaupt nicht  
berücksichtigt. Auf die Eingaben der Landwirte, Körper-  
schaften und Berufsvereinigungen, denen einwandsfrei  
Produktionskostenberechnungen beigefügt waren, reagierte  
die Regierung nicht. Im jüngsten Falle  
verstand sie sich auf einen halben Jahre zu einem  
Preisrückgang, der noch nicht die Hälfte der vor-  
mehreren Monaten geforderten Preissteigerung be-  
trug.







71 025 Mark gegenüber 1200 Mark in früheren Jahren. Die Preissteigerung stellt sich hier auf 6000 Prozent. Obwohl das Viehvieh in diesem Jahre sehr gut steht, stellt sich hier der Preis für den Zentner des Viehvieh auf reichlich 70 Mark ohne Arbeitslohn. Das Viehvieh ist aber wieder besser als die Milch- und Viehpreise am meisten, liegt klar zutage.

**Frankfurt a. M., 19. Mai.** Nach der Räumung der Sicherheitspolizei ist heute früh in einer Stärke von 40 Offizieren und 700 Mann in der Stadt eingedrungen und hat in der Gasse der Stadt eingelegt. Die Sache geht schon los! Die kommunistische Arbeiterpartei (K.A.P.) hat sich nicht an den Reichstagswahlen zu beteiligen und gegen die Beteiligung an den Wahlen in allen Betrieben Propaganda zu betreiben. Ein kommunistischer Vater. Der Häftling Hermann Gerlein, 103, legte heute früh in der Kaserne mit dem Dienstreife auf sein fünfzigjähriges Alter. Die Waffe entließ sich, und das Kind hat ins Herz getroffen tot zu Boden. Der Leichnam des Vaters wurde verhaftet.

**Bonn, 18. Mai.** Als die Denkmalschänder, die in der Nacht zum Sonntag das Denkmal Kaiser Wilhelms I. mit roter Leinwand begossen hatten, sind von der Kriminalpolizei vier unabhängige Sozialdemokraten festgenommen worden. Zwei von ihnen, der 23 Jahre alte Zeiger Otto Jungermann, ein Angehöriger der sogenannten roten Armee, und der 22 Jahre alte Arbeiter August Berth, haben die Farbe über das Denkmal gegossen. Der 31 Jahre alte Friedrich Werners hat Schmiere gestrichen, und bei dem 35 Jahre alten Kaufmann Emil Jann ist die Farbe gemischt worden. Jungermann erklärte, er habe die Entfernung des Denkmals herbeiführen wollen, weil es nicht in die Republik gehöre. Das Denkmal wird jetzt gereinigt.

**Köln, 18. Mai.** Die Kölnische Volkszeitung, welche Bureau verbreitet diese Notiz: „Von Köln aus wurde am 14. Mai eine Meldung verbreitet, daß die „Kölnische Volkszeitung“ angeblich in den Besitz des Distributionsorgans übergegangen sei. Diese Meldung ist, wie wir zuverlässig erfahren, irreführend und entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß nach verschiedenen Seiten Verhandlungen schweben, um das Unternehmen auf eine bessere finanzielle Grundlage zu stellen.“ Hierzu bemerkt die Rhein. Ztg.: An dieser Meldung ist richtig, daß die Verhandlungen am 14. Mai noch nicht abgeschlossen waren. Am 15. Mai ist über die Übernahme der „Kölnischen Volkszeitung“ an einen Kapitalistenkongress zustande gekommen: unter den neuen Anteilseignern befindet sich auch Thyssen, und zwar mit einem recht erheblichen Betrag. Warum also das Gerücht?“

**Dortmund, 18. Mai.** Die Dortmunder Straßenbahn haben den Fahrpreis für die kürzeste Strecke von 50 Pfg. auf eine Mark erhöht.

## Aus aller Welt

35 000 Mark Lohn für einen Stallbesitzer. Im Landwirtschaftlichen Verein Dornburg teilte Lomanenpächter Marzenholz, Götting, zur Frage der Stallbesitzer mit, daß man ihm jetzt den neuen Tarif vorgelegt habe, der für einen Stallbesitzer 30 bis 35 000 Mark pro Jahr fordere. Daraufhin habe er an den Leiter des Landesernährungsamtes und an den Magistrat in Leopoldsdorf geschrieben, daß er zum 1. Juni die Stallbesitzer einstellen müsse, weil bei solchen Löhnen die Milch auf 5 Mark pro Liter zu stehen komme. Der Betriebsrat der Domäne habe einfach erklärt, wenn die neuen Löhne nicht gezahlt würden, dann müsse der Stall eben aufgelöst werden, obgleich sein Stallbesitzer selber erklärt habe, diese Entlohnung sei viel zu hoch.

**ai Stallbesitzer und Stallarbeiter.** An einer im Rheinland fast vollendeten Schule Frankfurts ist ein Stallbesitzer angestellt, der mit wöchentlich 250 Mark, aufs Jahr berechnet also mit 13 000 Mark, entlohnt wird. Ein an der gleichen Schule angestellter Lehrer muß sich mit der Hälfte dieser Bezüge begnügen. Da daher ein Vater die Möglichkeit, für seinen Sohn während dem Verlaufe des Stallbesitzers und dem eines Stallarbeiters zu wählen, so soll er ihn nur als Stallbesitzer werden lassen!

**i Vom Viehsteuergesetz.** Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Das löblichste Gewerbe ist neben dem der elden Viehsteuergewerbe das Viehsteuergewerbe. In den letzten Tagen hatte die Polizei die Viehsteuergewerbe an und verhaftete mehrere. Sie erliefen bei der Feststellung der Einnahmen dieser Herrschaften ihr blaues Wunder. Man war ein junger Mann mit 250 Mark Tageseinnahme, dann folgte einer mit 145 Mark, ein dritter hatte 90 Mark im Besitz. Wer möchte da nicht seinen Beruf wechseln?

**i Kommunistische Seefahrer.** Die Eigentümerin des Fischdampfers Senator Schröder, der von Rom nach Athen nach Athen angeht, ist heute in Athen angekommen. Sie hat sich telegraphisch an das Auswärtige Amt gewandt mit der Aufforderung, an die russische Regierung das Gefährden zu stellen, den Dampfer, den Kapitän und die Offiziere auszuliefern. Jetzt steht bisher nur, daß sich unter der Befragung des Dampfers eine Anzahl Kommunisten befand, die wahrscheinlich heimlich an Bord gekommen sind.

**i Erlass der Religionsunterricht.** Die städtische Deputation für die äußeren Angelegenheiten der hiesigen Berliner Schulen hat auf Vorschlag des Stadts. Oberlehrers Dr. Witte beschlossen, die Einführung von Religionsunterricht in allgemeiner Religionskunde und in philosophischen Propädeutik für die Schüler und Schülerinnen zu beantragen, die vom Lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit sind. Doch sollen auch die anderen Schüler und Schülerinnen daran teilnehmen dürfen.

**i Ein ganzes Dorf niedergebrennt.** Eine Feuerbrunst hat, wie aus Zwettimünde gemeldet wird, das Bauerndorf Kribbermann Kreis Ramin in Pommern, zum größten Teil in Schutt und Asche gelegt. 25 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Da auch das gesamte Vieh und Inventar ein Raub der Flammen wurde, ist die Not sehr groß.

**i Das bayerische Bier.** Aus München wird geschrieben: Die aufgeregte politische Zeit läßt wenig Aufmerksamkeit übrig für ein Ereignis, das früher in Bayern auch viel Aufmerksamkeit erregte: Die Erhöhung des Bierpreises auf 1,20 Mark für das Liter. Im bayerischen Wirtshaus wird das kalte

## Letzte Nachrichten

**Die Pläne der Reichsregierung vor Spa und den Wahlen**  
Berlin, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsregierung wird in Spa der Entente ein Finanzprogramm vorlegen, sich aber Garantien geben lassen, daß die Entente den Währungsplan Deutschlands nicht durch neue Beschlüsse stört. Die Währungsreform soll jedenfalls dort genauer besprochen werden.

**Der Kriegsschuldigenprozeß nach den Wahlen**  
Berlin, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die in der kürzlich überreichten Note der Entente genannten kriegsschuldigen Deutschen sind vom Oberreichsanwalt für die Zeit vom 7. bis 20. Juni nach Leipzig zur Vernehmung geladen worden.

**Die freilebenden Werftarbeiter**  
Berlin, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Einer Hamburger Meldung des „Vorwärts“ zufolge beschließt man einen Streik zwischen den seit dem 16. Mai freilebenden Werftarbeitern und Werftarbeitern, da diese alle Verhandlungen ablehnen und mit der Aussperrung der gesamten Werftarbeiter drohen, wenn die Ausländer nicht bedingungslos die Arbeit wieder aufnehmen. Einige Werften haben bereits die Betriebe geschlossen, weitere werden folgen.

**Das Frauenstimmrecht**  
Berlin, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zur Vertreterin des Deutschen Reiches auf dem internationalen Frauenstimmrechtskongress, der im Juni in Genf tagt, hat der Reichsminister des Auswärtigen die bekannte Vorkämpferin des deutschen Frauenstimmrechts Frau Marie Stritt ernannt, die jetzt in Dresden Stadträtin ist und der Deutschdemokratischen Partei angehört.

**Der Streik in Frankreich beendet**  
Paris, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Streik nähert sich seinem Ende. Die Gewerkschaften beginnen sich gegenseitig das Verbot zu beschuldigen. Die Arbeitgeber beschließen sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. Die CGT verzichtet darauf, eine neue Streikwelle herauszufordern. Für den heutigen Mittwoch erwartet man den Beschluß zur allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit.

**Tunnen und Sport**  
A. Gou-Betturmen Südost. Am Sonntag lagte der Gou-Betturmen Südost in der Turnhalle der Turngemeinde Radesheim. In Gemeinschaft mit dem Vorstand der Turngemeinde wurden hierbei die Grundzüge und das Programm zu dem am 4. Juli hier stattfindenden

**Bekanntmachung.**  
Aufgrund des § 5a der Verordnung zum Schutze der Mieter vom 22. Juni 1919 (R.G.B. S. 591) wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums, in Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten durch den Herrn Minister für Volkswohlfahrt für die Stadt Niederlahnstein folgendes angeordnet:

1. Wird bestimmt, daß als unbewohnte auch eine eingerichtete Wohnung gilt, die von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd bewohnt wird, weil er innerhalb oder außerhalb des Gemeindebezirks noch eine andere Wohnung, nämlich seine Hauptwohnung besitzt. Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unterzüglich dem Wohnungsamt Anzeige zu erstatten und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er zu behalten wünscht.
2. Die Untervermietung von Wohnung oder Wohnungsteilen, sowie die Vermietung möblierter Wohnungen durch die Hauseigentümer oder sonstige dinglich Berechtigte vom Tage der Bekanntmachung dieser Anordnung an unterliegt der Genehmigung des Wohnungsamtes. Im Falle der Verletzung der Genehmigung ist die Bewohnerschaft an das Mietungsamt binnen einer Woche zulässig.
3. Vermieter von Wohnungen, Geschäftsräumen, Büros, Läden und Werkstätten können einen Mietvertrag sowohl mit neuen Mietern, als auch mit alten, soweit mit diesen eine Preissteigerung vereinbart wird, rechtskräftig nur mit Zustimmung des Wohnungsamtes eingehen. Die Gründe der Verletzung der Zustimmung sind den Parteien mitzuteilen. Im Falle der Verletzung der Zustimmung ist die Bewohnerschaft an das Mietungsamt binnen einer Woche zulässig.
4. Alle Hauseigentümer bzw. ihre Stellvertreter haben jede Wohnung innerhalb drei Tagen, nachdem sie gekündigt ist, oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Wohnungsamt anzuzeigen. Bis zum 15. Juli 1920 darf der Verfügungsberechtigte erst über die Wohnräume vorstehend bezeichneten Art verfügen, nachdem der Magistrat erklärt hat, daß er einen Wohnungsinhaber gemäß § 4 Wohnungsmangelverordnung für die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will, oder eine Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Magistrat sich erklärt hat. Dieser Vorbehalt gegenüber abgeschlossenen Mietverträgen ist rechtskräftig. Vermieter, die dieser Vorschrift zuwiderhandeln, unterliegen die im § 10 der Wohnungsmangelverordnung festgelegten Strafen. Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Bekanntgabe im hiesigen Tageblatt in Kraft.

**Niederlahnstein, den 10. Mai 1920.**  
Der Magistrat.  
J. A. Dr. Dahlmann, Beigeordneter.

**Tarif**  
über die Gebühren für die Benutzung des Friedhofes zu Niederlahnstein.

Aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 26. April 1920 und in Gemäßheit der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 4. Juli 1893 werden hiernach die Gebühren für Benutzung des Friedhofes wie folgt festgesetzt:

§ 1.  
Es werden erhoben:

1. für Reservierung eines Begräbnisplatzes in der Reihe . . . . . 300 M
2. für einen Platz außer der Reihe . . . . . 400 M
3. für Uebergeben eines Grabes im Turnus 100 M
4. für einen Begräbnisplatz einer Fremden, d. h. nicht hier ansässigen Person . . . . . 400 M
5. für das Auswerfen eines Grabes . . . . . 15 M
6. für einen Nummerplatz . . . . . 3 M

§ 2.  
Die Abgaben für Begräbnisplätze sind bei der Ueberweisung der Plätze zur Stadtasse und die Gebühren für das Auswerfen eines Grabes und das Anbringen eines Nummerplatzes an den Friedhofswärter direkt zu entrichten.

Die Gebühren unterliegen der Beitreibung im Verwaltungsverfahren.

§ 3.  
Die Liegezeit der reservierten Begräbnisplätze beträgt 60 Jahre.

§ 4.  
Dieser Tarif tritt am 1. April 1920 in Kraft.

**Niederlahnstein, den 4. Mai 1920.**  
Der Magistrat. Robb, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**  
Die Wahlen zum Reichstag finden am Sonntag, den 6. Juni 1920 statt.

Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag des 20. Lebensjahr vollendet haben. Ausgeschlossen ist, wer entmündigt ist, oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, und wer rechtskräftig zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt ist.

Die Stadt ist in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Stimmbezirk I umfaßt die Straßen: Annastraße, Augustastraße, Bahnhofsstraße, Becherstraße, Chomottestraße, Coblentzstraße, Im Dreißtel, Glendeburgstraße, Friedensstraße, Friedenstraße, Gartenstraße, Johannstraße, Kaiserstraße, Langgasse, Lohndorferstraße, Marktstraße, Marienstraße, Rosenhof, Rheinstraße, Sauerstraße, Schlangeberg.

Stimmbezirk II umfaßt die Straßen: Allerheiligenberg, Auf dem Acker, Bergstraße, Beidenstraße, Emserstraße, Fährstraße, Feinbockstraße, Fochstraße, Gohndorferstraße, Holzgasse, Hofplatzgasse, Kirchstraße, Lohndorferstraße, Lohndorferhof, Neugasse, Schiffgasse, Seehausgasse.

Zum Wahlvorsteher des Stimmbezirks I wird Herr O. Ing. Pega, zum Stellvertreter Fraulein Franziska Peil, zum Wahlvorsteher des Stimmbezirks II wird Herr Christoph Strobel, zum Stellvertreter Fraulein Leberin Elisabeth Fein ernannt.

Die Wahlen des Bezirks I finden in der Schule Bergstraße Nr. 4 statt und zwar für Männer und Frauen getrennt in zwei ebenerdigen Schulräumen. Die Wahlen des Bezirks II finden in der Schule Bergstraße Nr. 6 statt, ebenso noch ebenerdigen Schulräumen.

**Niederlahnstein, den 18. Mai 1920.**  
Der Magistrat. Robb, Bürgermeister.

## Amüßige Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die in mehreren Gemeinden des Kreises aufgetretene Maul- und Klauenseuche sollen die auf den 29. ds. Mts. anberaumten Bullen- und Kälbermärkte in Rastatt, Oberpfalz und Oberlahnstein, ferner auch die nächsten bis das Jahr 1920 vorgesehenen Bullen- und Kälbermärkte des Kreises ersucht, Vorbehalten in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

**St. Goarshausen, den 15. Mai 1920.**  
Der L. Landrat. Bachem.

**Viehseuchepolizeiliche Anordnung.**  
Aufgrund des § 17 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919 (R.G.B. S. 519) wird zum Schutze der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche für den besagten Teil des Kreises St. Goarshausen folgende Verordnung erlassen:

§ 1.  
Jeglicher Handel mit Kleintiere (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine) ist verboten.

§ 2.  
Zwischenhandlungen werden nach § 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.B. S. 519) bestraft.

§ 3.  
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die Seuchengefahr beseitigt ist.

**St. Goarshausen, den 18. Mai 1920.**  
Der L. Landrat. Bachem.

**Bekanntmachung.**  
Der landwirtschaftliche Betriebsleiter der Rath. Adernbach 2. in Beher hat keine Ablieferungspläne vernachlässigt. Gemäß § 71 der R.G.B. ist ihm deshalb für die Dauer des laufenden Wirtschaftsjahres das Recht der Selbstversorgung entzogen. Sämtliches Mehl und Getreide wurde beschlagnahmt.

**St. Goarshausen, den 11. Mai 1920.**  
Der L. Landrat. Bachem.

**Bekanntmachung.**  
Wegen der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Himmighofen und Gemmerich habe ich heute über diese Gemeinden die Ortsperre verhängt.

**Der L. Landrat. Bachem.**

**Einige Geldscheine**  
sind als Fälschungen abgegriffen worden.

**Oberlahnstein, den 19. Mai 1920.**  
Die Polizeiverwaltung.

**Kunstthonig**  
200 Gramm pro Pfund gelangt am Donnerstag, den 20. Mai auf Nr. 12 der Lebensmittelkarte zum Preise von 8,70 Mark pro Pfund zur Ausgabe.

**Oberlahnstein, den 19. Mai 1920.**  
Städt. Lebensmittelamt.

**Auszahlung von Kartoffelgeld!**  
In Betracht kommen nur diejenigen Personen, welche bis zum 2. Zentner Kartoffeln pro Kopf mehr als 15 Mk. pro Zentner bezahlt haben.

Es sind dies nur diejenigen Personen, welche pro Ztr. 28,00 bzw. 55.— M. eingezahlt haben. Für Kartoffelgeld bleibt der Preis von 55.— Mark bzw. 60.— M. bestehen.

Um anständiges Gedächtnis zu erlangen, erfolgt die Auszahlung des Geldes am Donnerstag nach, von 2—4 Uhr für die Nachbarn A. u. C. D. Freitag nach, von 2—4 Uhr für die Nachbarn E. u. F. A. D. Samstag nach, von 2—4 Uhr für die Nachbarn G. u. H. und alle Nachbarn.

Abends der Auszahlung wird ein großer Ruhe geboten.

**Oberlahnstein, den 19. Mai 1920.**  
Städt. Lebensmittelamt.



## Bekanntmachung.

### Vergabung von Maurerarbeiten.

Die Ausführung von 35 qm. m. Bachüberbrückung des Großbaches mit Bruchsteinen soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Nähere Bedingungen und Angaben über die Art der Ausführung sind auf dem Stadtbauamt in den Sprechstunden zu erfahren. Angebote im versiegelten Couvert können bis zum 27. d. Mts. mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Der Magistrat behält sich die Erteilung des Auftrages zur Ausführung der Arbeit vor.

Braubach, den 18. Mai 1920.

Der Magistrat:  
Schüring.

3365]

## Kirschenversteigerung.

Freitag, den 21. Mai,

mittags um 1 Uhr,

werden die Gemeindefürsorge von Wellmich  
zirka 60 Bäume

an der Rheinuferstraße öffentlich versteigert.

Wellmich, den 17. Mai 1920.

3342]

Schweikert, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister B Nr. 38 wurde bei der Firma Gebrüder Bollinger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberlahnstein heute folgendes eingetragen:

Dem Kaufmann Paul Hausen in Niederlahnstein ist Befugnis erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem stellvertretenden Geschäftsführer zur Vertretung befugt ist.

Niederlahnstein, 12. Mai 1920.

3334]

Amtsgericht.

## Heute frische

# See-Fische

Schellfische, Cabliau  
und Steinbutt.

Wilh. Froemberg Nachf.

3358

Färberei und chem. Reinigung

## Carl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5. — Telefon 6149.

Läden: Weisenburgstr. 12 Schwalbacherstr. 9.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren u. Imprägnieren (wasserdicht). Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Lieferzeit 8—10 Tage. Trauersachen 48 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Rüdeshelm und Umgebung.

Herr Schneidermeister Schöb, Neustrasse 12.

Oberlahnstein: Herr Schneidermstr. Joh. Bidian.

Hafenstr. 8.

Nastätten: Herr Friseur Carl Kratz.

## Photo-Sport-Haus

Rudolf Pillen

— COBLENZ. —

Schlossstrasse 52.

Telefon 215.

Marktstrasse 20.

Telefon 607.

Wahrende Erinnerungen schafft man sich und seinen Angehörigen durch die Anschaffung eines Photo-Apparates

## Leiter-Wagen

in verschiedenen Größen empfiehlt

Jul. Rüping,

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte,  
Braubach a. Rh.

Haut- und Geschlechtskrankheiten  
alte und neue Fälle.

Kratz-Heilung in 18 Stunden

Nervöse Schwäche, Mikroskopische Untersuchungen,  
Blutuntersuchungen.

Spezial-Institut H. Specht

Telefon 1824 Coblenz Bürgerstr. 6.

Sprechstunden von 9—12 u. 3—6. Sonntags von 9—12

Statt jeder besonderen Anzeige.



## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute morgen 3<sup>1/4</sup> Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante

Frau **Philipp Eschenauer** Ww.

Christine geb. Kaiser

von ihrem langen, qualvollen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Sie starb öfters gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 71. Lebensjahre.

Um ein Almosen des Gebets für die Seelenruhe der Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Miellen, den 19. Mai 1920

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Mai nachmittags um 1/4 Uhr in Nievern statt.

3362

## Lichtspiele „Stolzenfels“

— Oberlahnstein. —

Nur heute und morgen:

## Der stumme Zeuge

oder

Die Verfolgung eines Mörders im Flugzeug in circa 3000 m Höhe

Zeigt spannende Flugzeug-Aufnahmen. Den Todessprung aus dem Flugzeug. Uebertrifft an Sensationen „Der Hotel-dieb mit der 4. Hand“

In der Hauptrolle HARRY PIEL

So sind die Männer.

Köstlicher Humor.

Der Film „Im Schatten des Glücks“

gelangt nicht zur Aufführung.

Ab 24. Mai

Der schwarze Bill

## Prima Apfelwein

per Liter 7.— Mark empfiehlt

Lud. Kessler, Ww.

(a. d. kath. Kirche.)

3342

Billiges Angebot!

Arbeits-Hosen

Solide Qualität.

bedr. Pilot

in Mannesgrößen sowie

Zwirn-Stoff

per Meter 98.— Mark

W. Darselen, Inh. W. Rohe, St. Goarshausen.

15 Stücklose für 20 Mark!

Unterzeichneter bestellt bei der Firma J. Strauss, gegr. 1875, Wiesbaden Wellstr. 7 geg. Nachnahme 10 Berliner Pferde Lose Hauptgew. 1 Zuchthengst u. 5 Leberheilm-Lose 2. Zieh. 120000 Mk. Gew. zusammen 15 Lose 20 Mk. zuzügl. Porto.

5 Berliner-Lose 70000 Mk. Gew. 3 Mk. z. Porto 5 Heilstätten-Geldlose 250000 Mk. Gew. 3 Mk. z. Porto 25 gr. Zigarren St. 0.80, 0.90, 1.—, 1.20, 1.50 Mk. 100 Gr. Tabak für 5.50, 6.50 Mk. (3343)

Wegen der enormen Nachfrage erbitte Bestellungen umgehend. — Nichtge wünschten durchstreichen — Wiederverkäufer und Wirte erhalten Rabatt — Sonderangebot für die Leser des Lahnsteiner Tageblatts

Wohnort Name

Post Datum

Ausschneiden u. s. o. f. deutlich unterschrieben einsenden

Mehrere Wagons

## Schwemmelsteine, Ziegelsteine, graue Dachziegel

sind eingetroffen bei

Christian Wieghardt, Braubach.



## Gute Rehjagd

in der Nähe des Rheins gesucht

Angebote unter B. A. Nr. 3344 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Für 2—3 Handwerker

## Logie

evtl. mit Kost. gesucht. Angebote unter Nr. 3351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Klavierstimmen

übernimmt 3341  
C. M. A. D. Coblenz  
Schloßstr. 36.

## Feinster Bernstein-Fussboden-Lack

in verschiedenen Qualitäten und Farbtönen empfiehlt 3366

Richard Richter,  
Lahnbeck-Drogerie.

Frauen  
gebräuntes bei Regelmäßigkeit und Stockung meine auch in den hartnäckigsten Fällen sicher zu kranken Spezialmittel. Bestellen Sie meine unschätzbaren, sicher wirkenden Mittel mit Garantie. Ein Versuch, bei mir werden Sie nicht bereuen, streng diskreter Versand. Erfolg schon in einigen Tagen. (619) S. Laaren, Hamburg 244, Kaiser Wilhelmstrasse 53 II.

## Lichtspielhaus „Lahnstein.“

Niederlahnstein · Nassauer Hof.

Heute, Morgen u. Freitag:

## Abenteuer eines Journalisten

## So'n Unikum

Lustspiel

## Beweise

über die Wirkl. über-  
raschenden Heilerfolge  
b i

Leber-, Magen-,  
Darm-, Gallen-,  
Stein-, Lungen-,  
Nieren-, Blasen-,  
Sicht-, Rheuma-,  
Hautkrankheiten  
u. n. a. geeigneten  
Fällen durch Adresse,  
Dank- u. Empfehlungss-  
ci reihen zahlreicher  
Geheilten, liegen zu  
Jedermanns Einsicht  
vor.

Ohne Gittel. Ohne  
Operation!

Ein Versuch, selbst  
weitere Reisen soll man  
nicht fürchten.

J. Bastian,  
Coblenz-Pfaffendorf,  
Emserstr. 187, Tel. 1437  
(Haltestelle Garwerk des  
elektr. Bahn)

Sprechstunden: Vorm.  
9—12 Uhr, nachm. 2—5  
Uhr, an Sonn- u. Feiert-  
tagen vorm. 9—12 Uhr.

Ein Haus

in Oberlahnstein oder  
Umgebung am liebsten  
Einmüllienhaus,  
sofort oder später zu  
kaufen gesucht. Näh.  
in der Geschäftsstelle

Renabl. Colonial- od.  
Beikaffeewaren-  
Geschäft

in Caub od. Umgegend  
zu mieten oder zu  
kaufen gesucht.  
Offerten unt. K. 3355  
a. d. Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer

für 2 Personen mög-  
lichst mit Pension od.  
Kochgelegenheit sofort  
gesucht. Offert. unter  
L. 3325 a. d. Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

Junges Ehepaar sucht  
möbliertes Zimmer

mit Küchenbenutzg., mögl.  
mit Wohnzimmer für sofort.  
Offerten unter G. 3326  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Billig zu verkaufen:  
Gutes Fahrrad (Obel)

mit neuer Bereifung

2 Flügelpumpen Gr. 2

1 Haushaltungswage

10 Kilogr. wiegend, mit  
sämtlichen Gewichten

2 Ringe Messingdraht

Wo, sagt die Geschäfts-  
stelle in Nastätten. W

Zu verkaufen:  
2 Vogelkäfige,  
4 Blumenkästen  
1 m lang

1 starker junger  
Zuchthahn 3356

Näh. Geschäftsstelle

Vor 14 Tagen

Kopf- u. Brosche

verloren Wiederbringer erh.  
Belohnung. Dasselbe ein

Kinder-Hut

zu verkaufen 3334

Hechstr. 38.

Trauer-Drucksachen

liefert schnell und  
billigst

Buchdruck. Fr. Nohr

## Zopffabrikation

Zöpfe sowie alle  
Haararbeiten werden  
gut und billig angefertigt  
bei Verwendung von eigen-  
em Haar.

Ausgekämmte Haare  
werden zu den höchsten  
Preisen angekauft.

Dietrich Lips, Coblenz  
Damm- und Harndrogerie,  
Lohrstrasse 133.

## Fräulein

welche die Handelsschule  
besucht und bereits 2 Jahre  
praktisch tätig war,  
sucht passende Stelle.

Offerten unt. N. 3378  
an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges, laives

## Mädchen als Zweitmädchen

in herrschaftlichen Haushalt  
für 1. Juni nach Frankfurt  
a. M. gesucht. Näheres:  
Hotel Deutsch Haus  
Braubach. (3359)

## 2 junge Mädchen

z. Bedienen der Gäste  
für Sonntags: sofort  
gesucht

Hotel Kaiserhof.

Kinderliebe, junges

## Mädchen

in lichte, gut bezahlte  
Stellung nach Lahnstein  
sucht. Gute Verpflgung,  
hoher Lohn

Nth. in der Geschäftsst.

Fräulein sucht Stelle als  
angehende Jungfer.

Im Nähen, Frisieren und  
Bügeln bewandert. Off. u.  
Nr. 3364 a. d. Geschäftsst.

Verkaufe ein

## Stiefelohlen

3 Monate alt (3329)

Camp Nr. 17.

## Frischmelk. junge Ziege

zu verkaufen (3326)

Weisel Nr. 73

bei Caub a. Rhein.

Gute frischmelk.

## Ziege

zu verkaufen (3363)

Näh. Geschäftsst. d. Bl.

50 Ruten 3361

## deutschen Klee

abzugeben, Angebote  
bis Samstag, 22. Mai  
Nels, N. Lahnstein.

Ein fast neues

## Tafel-Klavier

zu verkaufen bei  
Ph. Gerh. Schmidt,  
in Mielen F

2 weisse

## Voile-Kleider

für Mädchen von 7—10  
Jahren zu verkaufen. 3363  
Wo, sagt die Geschäftsst.

Fast neuer, schwarzer

## Gehrock-Anzug

für grosse Figur und ein  
Zylinder

zu verkaufen (3304)

Näh. Geschäftsstelle.